

Style Sheet des Lehrstuhls Englische Literaturwissenschaft / des Studiengangs „Europastudien“

Datenformat und Datenträger

Elektronische Manuskripte bitte im Format MS-Word als DOC-Dateien bzw. als PDF-Datei einreichen.

Seitenformatierung

- Seitenränder:
 - links: 2,5 cm (bei Abheftung), 3,0 cm (bei Bindung)
 - rechts: 2,5 cm

Rechtschreibung

- neue Rechtschreibung, sorgfältig durchgeführt, keine Beschränkung auf den Gebrauch der ß/ss-Regelung

Text

- Schriftart/-größe: „Times New Roman“ (12pt) ODER „Arial“ (11pt)
- Zeilenabstand: 1,5
- Blocksatz
- Absätze und Einzüge:
 - Einzug bei Absatzbeginn
 - keine Leerzeile zwischen den Textabsätzen; Absatzschluss mit Befehl ¶ „Absatzmarke“
- Unterscheidung
 - Bindestrich = kurzer Strich ohne Leerzeichen davor und danach
 - Gedankenstrich = langer Strich mit Leerzeichen davor und danach
- Hervorhebungen (Buchtitel, Fremdwörter etc.) *kursiv* – nicht aber fett, gesperrt, in Großbuchstaben oder in Anführungsstrichen
- Überschriften **fett** hervorheben und ggf. größere Schrift
- Zeitangaben
 - mit Jahrhundert: „17. Jahrhundert“
 - von Jahrzehnten: „1750er Jahre“

Zitierweise

- Kennzeichnung von einem Zitat im Text durch „...“ (doppelte Anführungszeichen)
- Kennzeichnung von einem Zitat im Zitat durch ‚...‘ (einfache Anführungszeichen)
- Absetzung und Einrückung von Zitaten ab drei Zeilen Länge unter Beibehaltung der Schriftgröße, jedoch mit 1-zeiligem Abstand und ohne Setzen von Anführungszeichen
- Kennzeichnung von Auslassungen oder Zusätzen des Vf./Hrsg. in Zitaten / Quellen durch [...]
- Kennzeichnung von Hervorhebungen des Vf./Hrsg. in Zitaten / Quellen durch „[Hervorhebung vom Vf.]“
- bei Abbruch eines Satzes steht vor dem Auslassungszeichen ein Leerzeichen: „Der Rest ist Schweigen ...“
- bei Abbruch eines Wortes / Namens steht vor dem Auslassungszeichen *kein* Leerzeichen: „Die Marquise von O...“
- Zitate im Fußnotenteil:
 - Vermeidung von Zitaten mit mehreren Absätzen bzw. Verszitaten mit mehreren Strophen

- Trennung der Verse bei Verszitatzen durch „/“: „Nach Golde drängt, / Am Golde hängt / Doch alles. Ach wir Armen!“
- Funktion von Zitaten:
 - Zitate aus der Sekundärliteratur dienen nicht dazu, die eigenen Formulierungen zu ersetzen, sondern sind nur dann angezeigt, wenn eine kritische Auseinandersetzung mit der Sekundärliteratur erfolgt. Werden lediglich Gedanken der Sekundärliteratur übernommen, so sind diese in eigenen Worten zu formulieren, wobei in einer Fußnote auf die betreffende Quelle verwiesen wird.
 - Zitate aus der Primärliteratur sind ebenfalls nur dann angezeigt, wenn sie geeignet sind, ein in der Arbeit formuliertes Argument zu belegen, oder wenn sie als Grundlage für eine anschließende Textinterpretation dienen.

Fußnotenverwaltung und Fußnoteneinrichtung

- Anmerkung in Fußnoten (nicht in Endnoten)
- Fortlaufende Nummerierung mit arabischen Ziffern durch das ganze Manuskript (nicht seitenweise)
- Fußnotenziffer im Text ^{hochgestellt} und *nach* dem Satzzeichen
- Schriftgröße in den Fußnoten 2 Punkte kleiner als im Fließtext (Times New Roman: 10pt, Arial: 9pt)
- Zeilenabstand: 1,0
- Bitte vermeiden Sie nach Möglichkeit mehrere Fußnoten in einem Satz und die Häufung von Fußnoten in einem kurzen Textabschnitt. Häufig ist in solchen Fällen eine am Schluss des Satzes oder Textabschnitts eingesetzte Sammelfußnote nicht nur die platzsparendere, sondern auch die elegantere Variante.
- Abschluss *aller* Fußnoten mit Punkt.

Bibliographieren

Im Folgenden finden sich zwei mögliche Varianten des Bibliographierens, von denen eine gewählt und konsequent eingehalten werden sollte: 1) die literaturwissenschaftliche Variante und 2) die sprachwissenschaftliche Variante.

1) Literaturwissenschaftliche Variante des Bibliographierens

Bibliographische Angaben in den Fußnoten

- Beim ersten Verweis auf eine Quelle, erscheint die komplette bibliographische Angabe in den Fußnoten:
 - ¹ Cf. Werner Hüllen. „Der komplexe Hintergrund des einfachen Stils: Zur theoretischen und stilistischen Begründung der modernen Wissenschaftssprache durch Francis Bacon und die Royal Society“, in: Hoinkes, Ulrich (ed.). *Geschichte der Sprachtheorie: Studien zum Sprachbegriff der Neuzeit*. Münster / Hamburg: Lit, 1993, 31-46, hier 45f.
- Bei allen weiteren Verweisen auf die gleiche Quelle, wird lediglich eine verkürzte Literaturangabe mit Autor, Titel und ggf. Seitenzahl des Werkes angegeben (Titel ggf. kürzen, Untertitel entfallen) gemacht:
 - ¹ Cf. Hüllen, „Der komplexe Hintergrund“, 45f.

Bibliographische Angaben

Bitte bei der Durchsicht der folgenden Beispiele auch Abkürzungen, Zeichensetzung und Hervorhebungen (Kursivierung) beachten.

- Monographien:
Swift, Jonathan. *A Tale of a Tub To which is added The Battle of the Books and the Mechanical Operation of the Spirit*. Ed. A.C. Gutkelch and D. Nichol Smith. 2nd ed. Oxford: Clarendon, 1958.
- Sammelwerke:
Glaser, Brigitte / Schnackertz, Hermann J. (eds.). *Europa interdisziplinär: Probleme und Perspektiven heutiger Europastudien*. Würzburg: Königshausen & Neumann, 2005.
- Artikel aus Sammelwerken und Lexika:
Henry, John. "The Scientific Revolution in England", in: Porter, Roy / Teich, Mikulás (eds.). *The Scientific Revolution in National Context*. Cambridge: Cambridge University Press, 1992, 178-209.
- Artikel aus Zeitschriften:
Burnham, Frederic B. "The More-Vaughan Controversy: The Revolt against Philosophical Enthusiasm", *Journal of the History of Ideas* 35 (1974), 33-49.
- Artikel aus Zeitungen:
 - a) mit Verfasser
Schmidt, Christopher. „Gute Lügen, schlechte Lügen“, *Süddeutsche Zeitung*, 30. November 2009, 11.
 - b) ohne Verfasser
Anonym. "Milliarden gegen die Krise", *Donaukurier*, 13. Januar 2009, 1.
Hinweis: Häufig werden in Zeitungen Autoren-Kürzel verwendet, die dann im Impressum aufgelöst werden, so dass der Verfasser ermittelt werden kann. Den Verfasser fügen Sie dann wie bekannt anstelle von "Anonym" ein.
- ≥ 3 Autoren / Herausgeber: Nennung des ersten Autors und Hinweis „u.a.“ ODER „et al.“ für „und andere“
- kein Erscheinungsjahr: Hinweis „(o.J.)“ für „ohne Jahr“

2) Sprachwissenschaftliche Variante des Bibliographierens

Bibliographische Angaben in den Fußnoten

- Vom ersten Verweis auf eine Quelle an, erscheint eine stark verkürzte bibliographische Angabe nach dem Autor-Jahr-Prinzip in den Fußnoten:
¹ Cf. Hüllen (1993: 45f.).

Bibliographische Angaben

Bitte bei der Durchsicht der folgenden Beispiele auch Abkürzungen, Zeichensetzung und Hervorhebungen (Kursivierung) beachten.

- Monographien:
Swift, Jonathan (1958). *A Tale of a Tub To which is added The Battle of the Books and the Mechanical Operation of the Spirit*. Ed. A.C. Gutkelch and D. Nichol Smith. 2nd ed. Oxford: Clarendon.
- Sammelwerke:
Glaser, Brigitte / Schnackertz, Hermann J. (eds.) (2005). *Europa interdisziplinär: Probleme und Perspektiven heutiger Europastudien*. Würzburg: Königshausen & Neumann.
- Artikel aus Sammelwerken und Lexika:
Henry, John (1992). "The Scientific Revolution in England", in: Porter, Roy / Teich, Mikulás (eds.). *The Scientific Revolution in National Context*. Cambridge: Cambridge University Press, 178-209.
- Artikel aus Zeitschriften:
Burnham, Frederic B. (1974). "The More-Vaughan Controversy. The Revolt against Philosophical Enthusiasm", *Journal of the History of Ideas* 35, 33-49.

- Artikel aus Zeitungen:
 - c) mit Verfasser
Schmidt, Christopher (2009). „Gute Lügen, schlechte Lügen“, *Süddeutsche Zeitung*, 30. November, 11.
 - d) ohne Verfasser
Anonym. (2009). "Milliarden gegen die Krise", *Donaukurier*, 13. Januar, 1.
Hinweis: Häufig werden in Zeitungen Autoren-Kürzel verwendet, die dann im Impressum aufgelöst werden, so dass der Verfasser ermittelt werden kann. Den Verfasser fügen Sie dann wie bekannt anstelle von "Anonym" ein.
- ≥ 3 Autoren / Herausgeber: Nennung des ersten Autors und Hinweis „u.a.“ ODER „et al.“ für „und andere“
- kein Erscheinungsjahr: Hinweis „(o.J.)“ für „ohne Jahr“

Gilt für beide Varianten:

Besonderheiten

Bei einem Artikel, dessen ursprüngliches Erscheinungsjahr von dem des Sammelbandes oder der Zeitschrift, in dem / der Artikel gefunden wurde, abweicht, kann das ursprüngliche Erscheinungsjahr in eckigen Klammern in den Titel eingefügt werden. (Beispiele finden sich im Anschluss.) Jedoch ist für die Auffindbarkeit des Artikels vor allem das Erscheinungsjahr der Publikation wichtig, in der er gefunden wurde – sprich: der Sammelband, die Zeitschrift o.ä.! Deshalb kann ggf. das ursprüngliche Erscheinungsjahr weggelassen werden, niemals jedoch das Erscheinungsjahr des Werkes, das vorliegt! Hier die Beispiele:

- 1) Bogatyrev, Peter / Jakobson, Roman. "Die Folklore als eine besondere Form des Schaffens [1929]", in: Blumensatz, Heinz (ed.). *Strukturalismus in der Literaturwissenschaft*. Köln: Kiepenheuer & Witsch, 1972, 13-24.

ODER:

- 2) Bogatyrev, Peter / Jakobson, Roman (1972). "Die Folklore als eine besondere Form des Schaffens [1929]", in: Blumensatz, Heinz (ed.). *Strukturalismus in der Literaturwissenschaft*. Köln: Kiepenheuer & Witsch, 13-24.

Auch weitere Ergänzungen, die persönlich in irgendeiner Form der Literaturangabe hinzugefügt werden (die Information zu einem vermeintlich anonymen Autor, zum Beispiel), müssen in eckigen Klammern gesetzt werden. Als Beispiel (aus: Nate, Richard (2003). *Amerikanische Träume. Die Kultur der Vereinigten Staaten in der Zeit des New Deal*. Würzburg: Königshausen & Neumann.):

- 1) Anonym ["The Senator from Alaska", i.e. Fred R. Marvin]. *Fool's Gold: An Exposé of Un-American Activities and Political Action in the United States since 1860*. New York: Madison & Marshall, 1936.

ODER:

- 2) Anonym ["The Senator from Alaska", i.e. Fred R. Marvin] (1936). *Fool's Gold: An Exposé of Un-American Activities and Political Action in the United States since 1860*. New York: Madison & Marshall.

Kurzgeschichten, die von mehreren Autoren verfasst wurden und die in einem Band mit Herausgeber zusammengefasst sind, werden in den Literaturangaben wie Artikel in einem Sammelband erfasst – auch wenn die Bezeichnungen "Sammelband" und "Artikel" im Grunde nicht zutreffen:

- 1) Borchert, Wolfgang. "Das Brot", in: Bellmann, Werner (ed.). *Klassische deutsche Kurzgeschichten*. Stuttgart: Philipp Reclam jun., 2003, 18-20.

ODER:

- 2) Borchert, Wolfgang (2003). "Das Brot", in: Bellmann, Werner (ed.). *Klassische deutsche Kurzgeschichten*. Stuttgart: Philipp Reclam jun., 18-20.

Ergänzende Hinweise zum Verfassen einer wissenschaftlichen Arbeit

Allgemeines

- Die Arbeit sollte ein Deckblatt besitzen, aus dem Studiengang und Studiensemester hervorgehen. Im Interesse einer schnellen Rückmeldung sollte das Deckblatt ebenfalls eine Email-Adresse enthalten.
- Die Arbeit sollte über ein Inhaltsverzeichnis (direkt vor dem verfassten Text) und ein Literaturverzeichnis (direkt hinter dem verfassten Text) verfügen.
- Der Text ist in Absätzen abzufassen, die als Sinnabschnitte fungieren. Absatzmarken gehören nicht hinter einen Einzelsatz, sondern finden sich am Ende eines Sinnabschnitts, der in der Regel mehrere Einzelsätze umfasst.
- Bei allen Zitaten und Literaturhinweisen ist auf (1) Einheitlichkeit und (2) Nachvollziehbarkeit zu achten.
- Es sollte eine Erklärung beigefügt werden, dass die Arbeit selbstständig angefertigt wurde und alle Zitate als solche kenntlich gemacht wurden (Beispiele siehe unten).
- Internetquellen sind dann zulässig, wenn keine Forschungsliteratur zu einem bestimmten Thema zur Verfügung steht. Dies ist im Einzelfall genau zu prüfen. Sollten Internetquellen sich als unverzichtbar erweisen, so sind sie auf ihre Verlässlichkeit hin zu prüfen.

Beispiel für die Erklärung, die einer Hausarbeit am Ende beigefügt sein sollte:

Erklärung

Hiermit versichere ich, dass die Seminararbeit [Titel] von mir selbstständig angefertigt wurde und dass ich keine anderen als die angegebenen Hilfsmittel benutzt habe. Alle Stellen, die wörtlich oder dem Sinn nach aus anderen Quellen entnommen sind, habe ich in jedem Fall unter genauer Angabe der Quelle als Entlehnung kenntlich gemacht.

[Ort, Datum]

[Unterschrift]